

Wien, den 19. Juli 1900. —

Sehr geehrter Herr!

Es wäre mir sehr leid, wenn ich durch meine Zügel Ihre Sommerruhe stören sollte, doch liegt eine Störung gar nicht in meiner Absicht, und ich möchte nur eine Anfrage stellen. Im Bonn habe ich diesen Mai zuerst den "Judas Maccabäus" in Ihrer Bearbeitung kennen gelernt, Frau Brückel = Hiller sang die Sopran-Partie, und nun bekomme ich eine Einladung — die ich auch annehmen — diese Partie in der Bonn, menden Saison in Berlin unter Gerns,

heim zu singen. Ich habe mit den  
bestimmenden Concerten stets weniger  
Zeit als in der ruhigen Saison; da ich  
mir eine neue Partitur gerne erst mund-  
und Kehlgerecht mache, wäre ich sehr  
froh, die Noten früher, am liebsten  
jetzt oder in den nächsten Wochen,  
zu bekommen. Dieselben dürften  
jetzt auch frei sein, während im  
Herbst, wenn die Aufführungen ein-  
ander drängen, das Material von einer  
Hand in die andere wandert. Dürfte

ich Sie also bitten, mir, wenn es  
Ihnen keine Ungelegenheiten macht,  
die Sopranpartitur von Judas Maccabäus  
zukommen zu lassen? Meine Adresse  
ist noch wie vor Wien, I. Wipplingerstrasse  
32, auch wenn ich verreisen sollte, wird  
mir Alles nachgesandt. —

Ich danke Ihnen im Voraus für  
Ihre Bemühungen und bin mit  
vorzüglichster Hochachtung

Ihre ergebene

Marie Seyff = Kratzgrubny

Kaiser Maria Seyff-Katzmayer

Wien, I. Wipplingerstr.,  
32.



Herrn Dr. Friedrich Chrysander

in

Bergedorf bei  
Hamburg.

